

# Eine Stadt entdeckt ihren großen Sohn

Leben und Werk des Zerbster Autors Manfred Bieler / Szenische Lesung in der Essenzenfabrik

Romane, Hörspiele, Drehbücher – Manfred Bierslers Schaffen war umfangreich und vor allem bedeutend. Bei szenischen Lesungen am Sonntagabend wurden seine Werke wieder ins Gedächtnis seiner Heimatstadt gerufen.

Volksstimme, 20.03.2018  
Von Thomas Kirchner

**Zerbst** • Am Sonntagabend platze die Zerbstes Essenzenfabrik in der Kastanienallee in den Abendstunden aus allen Nähten. Eingeladen hatten die Theatergruppe des Franciscums und der Essenzenfabrik zu einer szenischen Lesung.

Modertiert wurde der literarische Abend von Prof. Hans-Rüdiger Schwab. Er dürfte den Zerbstern inzwischen als künstlerischer Leiter und Regisseur des ProzeSSIONSSPIELS bekannt sein.

An diesem Abend ging es aber um einen der bedeutendsten deutschen Erzähler der Nachkriegszeit, Manfred Bieler. „Dieser bedeutende Autor sollte unbedingt wieder mehr ins öffentliche Gedächtnis seiner Heimatstadt rücken“, betonte Hans-Rüdiger Schwab eingangs.

Der Autor wurde 1934 als Sohn eines Baumeisters in Zerbst geboren, machte 1952 am Philanthropinum in Dessau das Abitur, ging im Anschluss nach Berlin, wo er bis 1956 Germanistik an der Humboldt-Universität studierte. Bieler veröffentlichte eine



Mitglieder der Franciscum-Theatergruppe verlesen Textpassagen aus Manfred Bierslers bekanntesten Werken.

Vielzahl von Romanen und auch Hörspielen, unter anderem „Maria Morzeck oder Das Kaninchen bin ich“, „Der Mädchenkrieg“, „Der Kanal“, „Der Bär“, „Still wie die Nacht – Memoiren eines Kindes“ oder das Hörspiel „Der Hausaufsatz“.

## Briefe, Stasi-Akte, Fotos und Originaltöne

Hans-Rüdiger Schwab hatte einige Texte aus diesen Werken zusammengestellt, die Mitglieder der beiden Theatergruppen gekonnt in Szene setzten.

Sie lasen die Texte nicht einfach nur, mehr als 20 Mitwirkende schafften es, die gelesenen Passagen zu verlebendigen. Ein Beispiel: Anlässlich der Tausendjahrfeier 1949 in

Zerbst verfasste Manfred Bieler ein kleines Kabinettsstückchen, aus dem die Akteure den Zuschauern Teile vorlasen.

Hier hatte das Publikum besonderen Spaß. Ging es doch um Städer, die in Zerbst einfielen, um vielleicht ein paar Gurken, Tomaten oder auch nur Rhabarber abzustauben, um Meerschweinchen, Kaninchen und Ochsen, die es bei der Pferdemarktlotterie zu gewinnen gab, und nicht zuletzt um die allseits bekannte zerbsterische Schnodderszerbsterei.

Zu Gehör kamen aber nicht nur Passagen aus Bierslers bedeutendsten literarischen Werken, sondern auch aus Briefen. Ebenso waren Originaltöne des Autors zu hören und auf einer Leinwand wurden immer wie-



Hier wurden Auszüge aus Manfred Bierslers Stasi-Akte verlesen und im Hintergrund auf der großen Leinwand eingeblendet.

der Fotos und Handschriften eingeblendet.

## Wiederholung der Lesung im Sommer geplant

Bieler war ein Freigeist, unbequem, was zur Folge hatte, dass sich auch die DDR-Staatsicherheit mit Manfred Bieler beschäftigte. Es wurden informelle Mitarbeiter angeworben, die ihn bespitzelten. Selbst als Bieler schon in Prag lebte, ließ die Stasi nicht von ihm ab.

So wurden bei dieser „dichten literarisch-poetisch-politischen Geschichtsstunde“ – so hatte Schwab am Ende den Abend genannt – auch Teile seiner Stasi-Akten verlesen.

Hans-Rüdiger Schwab hat in Vorbereitung dieses Abends

die Witwe Manfred Bierslers vor wenigen Wochen in München getroffen. „Sie wäre gerne heute hier nach Zerbst gekommen, um an diesem Abend teilzunehmen, ist aus Krankheitsgründen jedoch verhindert“, erklärte Schwab den Gästen.

Geplant sei jedoch, den Abend im Sommer noch einmal aufzuführen. „Es wäre sehr schön, wenn sich dieser Besuch dann im Sommer nachholen ließe, vielleicht dann schon mit einer Perspektive, wie die Stadt Zerbst diesen wunderbaren Schriftsteller Manfred Bieler, der so sehr an ihr hing und sie wie kein anderer in die Literatur eingeführt hat, ehren möchte“, betonte Hans-Rüdiger Schwab am Ende.

## Pressestimmen

„Er gehörte zu den bedeutendsten deutschen Erzählern der Nachkriegszeit. Seine Werke führten auch im „Literarischen Quartett“ immer zu kontroversen Diskussionen.“

**Spiegel Online**

„Doch was dem Autor der „Maria Morzeck“ auch vorgeworfen werden mag, sein satirisch-humoristisches Sprachtalent verblüfft immer wieder.“

**Marcel Reich-Ranicki**

„Neben der Erfahrung eines wenig beschriebenen Kapitels deutsch-tschechischer Geschichte bürgt Bierslers virtuos gehandhabte Sprache ebenso wie die sicher geführte Handlung für hohen Lesegenuss.“

**Laise Berlin**

„Dieses Werk im Lichte der historischen Unwiederbringlichkeit seiner Anfangskonstellation zu lesen, breitet einen Schleier unstillbarer Melancholie über den Text.“

**Die Welt** - Kleeberg Konaon über „Der Mädchenkrieg“

„Bieler schreibt ohne Erklärung, ohne Gefühligkeit und falsches Pathos. Es gibt in der neueren Literatur kein Kindheitsbuch, das diese Forderung mit solch seelenerlösender Kraft einlost wie die „Memoiren eines Kindes“ von Manfred Bieler.“

**Der Spiegel**, Paul Kersten über „Still wie die Nacht“